



# RHEINLAND-PFALZ MACHT GESCHICHTE

Bewahren, Erforschen, Vermitteln

## Nationalsozialismus

- NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz
- Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V.
- Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz



# RHEINLAND-PFALZ MACHT GESCHICHTE

Bewahren, Erforschen, Vermitteln

## Nationalsozialismus

### NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz

Seit den 1990er Jahren hat die Landesregierung in Rheinland-Pfalz die Gedenkarbeit, die Pflege von Gedenkstätten und die Aufklärung über den Nationalsozialismus zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit erklärt. Für die Ausgestaltung dieses Auftrages wurde in der Landeszentrale für politische Bildung das Referat Gedenkarbeit geschaffen. Dort wurde damit begonnen, systematisch Dokumente, Fotos, Zeitzeugenberichte (schriftlich und/oder als AV-Medien), Mikrofilme und Mikrofiches insbesondere zu den beiden ehemaligen Konzentrationslagern in Osthofen bei Worms und Hinzert bei Trier, aber auch zu anderen, die NS-Zeit in Rheinland-Pfalz betreffenden Themen zu sammeln.



Hilfingsdatenbank zum KZ Osthofen

Bereits im März 1933 wurde in einem leerstehenden Fabrikgebäude eines der ersten Konzentrationslager im Deutschen Reich errichtet. Die Nationalsozialisten sperrten hier ihre politischen Gegner vorübergehend ein, um jeglichen Widerstand gegen die NS-Diktatur möglichst im Keime zu ersticken. Ab Sommer 1933 ging die für die Verhängung der „Schutzhaft“ zuständige hessische Landespolizeibehörde dazu über, vermehrt auch Juden aus rassistischen Gründen im KZ Osthofen einliefern zu lassen. Im Juli 1934 wurde das Lager wieder geschlossen.



April 1933: Das Konzentrationslager Osthofen



Ministerpräsident Kurt Beck im Gespräch mit Tomi Ungerer im Lesesaal der Gedenkstätte KZ Osthofen

Anfang Oktober 1939 wurde in Hinzert bei Trier ein Polizehaftlager für „strafällig“ gewordene Westwallarbeiter, offiziell „SS-Sonderlager Hinzert“ bezeichnet, eingerichtet. Nach Auflösung der Polizehaftlager im Frühsommer 1940 wurde das SS-Sonderlager Hinzert der Inspektion der Konzentrationslager (IKL) unterstellt. Ab diesem Zeitpunkt diente das KZ-Lager insbesondere für Deportierte aus Frankreich und Luxemburg als Durchgangsstation in andere größere KZ-Lager. Besondere Funktionen hatte das „Sonderlager“ noch für die 1941 aus Frankreich ausgewiesenen Fremdenlegionäre sowie für die in der Regel polnischen Zwangsarbeiter, die auf ihre „Eindeutschungsfähigkeit“ überprüft wurden.



Das SS-Sonderlager/KZ Hinzert



Die Dauerausstellung



Wechselausstellung „...was damals recht war...“ (v.l.n.r.: Ministerin für Bildung, Weiterbildung, Jugend und Kultur, Doris Ahnen, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Dr. Dieter Schiffmann, Dr. Ulrich Baumann, Kurator der Ausstellung, und Ramona Dehoff, Geschäftsführerin des Fördervereins Projekt Osthofen)



# RHEINLAND-PFALZ MACHT GESCHICHTE

Bewahren, Erforschen, Vermitteln

## Nationalsozialismus

### Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz

2001 gründeten in Mainz 19 nicht-staatliche Organisationen die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Rheinland-Pfalz (LAG).

Die LAG bündelt und stärkt aktuell 47 bürgerschaftliche Vereine und Initiativen. Diese halten durch ihr Engagement die Erinnerung an die verschiedensten Opfergruppen der NS-Diktatur wach. Sie suchen und pflegen durch persönliche Kontakte zu deren Angehörigen eine aktive Versöhnungsarbeit. Damit leisten sie zur geschichtlichen Aufarbeitung dieser Zeit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Von den vielfältigen Aktivitäten der LAG-Mitglieder können nur einige genannt werden: die Erarbeitung schriftlicher und filmischer Biografien von NS-Opfern, die Erstellung lokaler und regionaler Erstdokumentationen zur Gedenkarbeit in RLP, insbesondere der jüdischen Friedhöfe und Synagogen, die Erarbeitung von

Ausstellungen und Datenbanken für NS-Opfer, die Initiierung von Stolpersteinaktionen und die Gestaltung von Gedenkveranstaltungen.

Durch Fachtagungen, Beratung und finanzielle Zuwendungen (Fonds) fördert die LAG die Arbeit ihrer Mitglieder gegen das Vergessen.

Die LAG präsentiert ihre Aktivitäten auf einer eigenen Homepage.

Die Mitglieder der LAG (Stand: 5/2012)

- Arbeitsgruppe Juden im Alzeyer Land im Altertumsverein Alzey und Umgebung e.V.
- Arbeitsgruppe Jüdische Heil- und Pflegeanstalt Jacobysche Anstalt Bendorf-Sayn
- Arbeitsgruppe "Judengedenktafel" ehemalige Synagoge Ludwigshafen-Ruchheim
- Arbeitsgruppe Psychiatrie im Nationalsozialismus in Zusammenarbeit mit der Rheinhessen-Fachklinik und dem Museum der Stadt Alzey
- Arbeitskreis Trier im Nationalsozialismus der Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier e.V.
- Arbeitskreis Ludwigshafen setzt Stolpersteine
- Arbeitskreis Jüdische Gemeinde Wittlich
- Arbeitskreis Jüdisches Bingen
- Arbeitskreis Judentum im Wasgau, Dahn
- Arbeitskreis Spurensuche Nationalsozialismus im Westerwald
- Bezirksverband Pfalz, AG Gedenkarbeit



- Bürgerverein Synagoge Ahrweiler
- Christlich-jüdische Gesellschaft Koblenz
- Deutsch-Israelischer Freundeskreis Ingelheim e.V.
- Förderkreis Synagoge Laufersweiler e.V.
- Förderkreis Synagoge Saffig e.V.
- Förderverein ehemalige Synagoge Odenbach e.V.
- Förderverein Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt an der Weinstraße e.V.
- Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V.
- Förderverein Jüdisches Frankenthal e.V.
- Förderverein Projekt Osthofen e.V.
- Förderverein Synagoge Sobernheim e.V.
- Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e.V.
- Förderverein ehemalige Synagoge Könen e.V.
- Forum eine Welt Gerolstein e.V.
- Frank-Loeb-Institut Landau
- Freundeskreis ehemalige Synagoge Deidesheim
- Freundeskreis Synagoge Zell e.V.
- Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva e.V.
- Gedenkstätte der Stiftung Scheuern für die Opfer der Euthanasie-Verbrechen
- Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz Kreis
- Initiative zur Erinnerung an die jüdischen Welteroder
- Museumsverein Synagoge Staudernheim e.V.
- Pfalzkllinikum für Psychiatrie und Neurologie
- Projekt "Spurensuche Neustadt 1933-1945"
- Projekt „DENKMAL“ der Evangelischen Kirche der Pfalz
- Schalom - Begegnung mit dem Judentum e.V. in Idar-Oberstein
- Seminar für Judaistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen
- Träger- und Förderverein der Synagoge in Meisenheim e.V.
- Unabhängiges Kommunikationszentrum in der Uni Mainz e.V.
- Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Rheinland-Pfalz
- Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V.
- Verein gegen Vergessen – für Demokratie, Arbeitsgruppe Rhein-Main
- Verein Rabbi Alfred Gottschalk e.V.
- Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten, Gruppe Mainz
- Warmaisa – Gesellschaft zur Förderung und Pflege jüdischer Kultur in Worms





# RHEINLAND-PFALZ MACHT GESCHICHTE

Bewahren, Erforschen, Vermitteln

## Nationalsozialismus

### Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. – Ehrenamtliche Forschungs- und Gedenkarbeit in Mainz

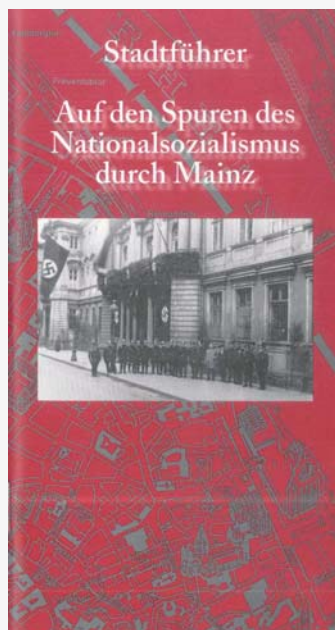
Eines der Ziele bei der Vereinsgründung 1983 war es, einen Beitrag zu leisten, um die Zeit des Nationalsozialismus in Mainz historisch aufzuarbeiten. Diese war zum damaligen Zeitpunkt weitgehend unerforscht. Der Verein war seitdem vielseitig aktiv und hat beispielsweise zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen, v.a. Mainzer Jüdinnen und Juden, geführt sowie sich in Ausstellungen und Vorträgen mit dem Thema beschäftigt.

Mehrere Themenhefte der vom Verein herausgegebenen „Mainzer Geschichtsblätter“ zur NS-Zeit liegen vor und in Sonderheften wurden die Erinnerungen Mainzer Jüdinnen und Juden publiziert. Im Herbst 2012 wird ein Band zum „Neuen Jüdischen Friedhof“ erscheinen, der Kurzbiographien von Einzelpersonen wie von Familien präsentiert, die auf dem seit 1881 genutzten Friedhof beerdigt liegen, ergänzt durch eine vollständige Gräberliste und einen Lageplan.

Regelmäßige Rundgänge, die der Verein anbietet, führen u.a. „Auf den Spuren des Nationalsozialismus“, „Auf den Spuren der Bücherverbrennung“ durch die Stadt oder durch die Ausstellung „Magenza“ im Stadthistorischen Museum.

Einen ersten Zugang zur Geschichte des Nationalsozialismus in Mainz bietet die Homepage [www.mainz1933-1945.de](http://www.mainz1933-1945.de), die neben einleitenden Texten Aufsätze aus den „Mainzer Geschichtsblättern“, Literatur- und Quellenhinweise sowie eine Online-Version des Rundgangs „Auf den Spuren des Nationalsozialismus“ enthält.

Auch bemüht sich der Verein zusammen mit einer Schüler-Arbeitsgruppe und weiteren Initiativen um die Verlegung von „Stolpersteinen“ in der Stadt. Die vom Verein betreute Homepage [www.stolpersteine-mainz.de](http://www.stolpersteine-mainz.de) listet alle in Mainz verlegten Stolpersteine auf und präsentiert Kurzbiografien der Personen, an die die Steine erinnern sollen. Die Zusammenstellung wird auch in gedruckter Form publiziert werden.



# RHEINLAND-PFALZ MACHT GESCHICHTE

Bewahren, Erforschen, Vermitteln

## Nationalsozialismus

### Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz

Landeshauptarchiv Koblenz

Kriegsverluste, gezielte Vernichtung und alliierte Beschlagnahme: Auch wenn die historische Forschung zur NS-Zeit im Landeshauptarchiv Koblenz durch zahlreiche Lücken in der Überlieferung anspruchsvoll ist, bietet das vorhandene Quellenmaterial für Forschende interessante und aufschlussreiche Erkenntnisse. Das Spektrum reicht von Unterlagen zu verschiedenen Partei- und Gaueinrichtungen über Tausende Akten zu Zwangsenteignung und Zwangssterilisationen bis hin zu einem reichen Fundus von rund 85.000 Entnazifizierungsakten und Kriegsverbrecherprozessen. Unterlagen der staatlichen Stellen wie dem Oberpräsidium der Rheinprovinz oder den Bezirksregierungen, vor allem die Phase der Machtübernahme der Nationalsozialisten betreffend, aber auch kommunale Bestände runden das Bild ab. Von besonderer Qualität für die Aufarbeitung der NS-Zeit ist neben der Gestapo-Kartei Koblenz vor allem der Bestand zum SD Koblenz, der einmalige Einblicke in die Arbeitsweise der wichtigsten Verfolgungsbehörde der Region bietet.

Landesarchiv Speyer

Das Landesarchiv Speyer ist eines von nur noch drei staatlichen Archiven in Deutschland, in dem eine fast vollständige Überlieferung von Akten der Gestapo verwahrt wird. Die über 12.000 Akten und ca. 60.000 Karteikarten stammen von der Gestapo-Stelle Neustadt/W., deren stellvertretender Leiter zeitweise Dr. Otto Bradfisch (1903-1994) war. Er wurde 1963 wegen Beteiligung an der Erschießung von Tausenden von Juden zu insgesamt 13 Jahren Zuchthaus verurteilt. Weitere wichtige Bestände des Landesarchivs zur Geschichte der NS-Zeit in der Pfalz bilden die Unterlagen zur „Arisierung“ von jüdischem Vermögen und Polizeireserveakten des Polizeipräsidiums Mainz, Unterlagen zur Pogromnacht, insbesondere die Akten von über 190 Gerichtsverfahren in den Jahren nach 1945, über 4.600 Akten der „Betreuungsstellen für die Opfer des Faschismus“ und ca. 60.000 Entnazifizierungsakten.

